

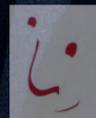
M|W|M|

MARIO WILFRIED
MÜLLER

GE|DICH|TE

WEIHNACHTSEDITION 23

MOMENTE DER POESIE



DER HEILPOET
VERLAG



DER HEILPOET®
MOMENTS OF POETRY

WE23.0

5 Gedichte | 56 Seiten | 4191 Wörter

HEFTREIHE GEDICHTE

Urheber: Müller, Mario Wilfried

Buch: Weihnachtsedition 23 (WE23 | V1.0)

ORIGINALAUSGABE

Verlag: DER HEILPOET - Saarbrücken, 2023

Satz: Fotosatz Mario W. Müller, Neunkirchen

Druck und Bindung: Druckerei WIRmachenDRUCK GmbH, Backnang

Umschlagsentwurf: Mario W. Müller, Neunkirchen

ISBN # ### ##### #

M|W|M|
MARIO WILFRIED MÜLLER

GE|DICH|TE

Weihnachtsedition 23

Heftreihe 1

DER HEILPOET
VERLAG

Zum Autor



Geboren 1965 in Leipzig.
Verheiratet | 5 Kinder
Diplom Kaufmann (FH)
Preisträger des Multimedia-
Wettbewerb Rheinland-Pfalz
2003/04.

Diagnose Morbus Parkinson 2010
Gründer des "HEILPOET" und
des "CDHD-CLUB DER
HEILENDEN DICHTER/INNEN"

Mein Motto:

*„Sei wie du bist, alle anderen gibt
es schon.“*

M|W|M|

WWW.MARIO.WILFRIED.MUELLER.DE

KONTAKT@MARIO.WILFRIED.MUELLER.DE

Frohe Weihnachten

UND EIN GESUNDES, NEUES JAHR



Liebe Leser und Leserinnen,

das Jahr neigt sich zu Ende. Weihnachten steht vor der Tür. Aus der Kühle des Alltages, schimmern die Tage der Besinnlichkeit hervor. Familie, Freunde vereint in Harmonie. Geschenke als Dankeschön. Ob nah oder fern. Es ist Weihnachten. Das Fest der Liebe. Ich möchte Dir^{*1}, mit diesem **GEDICHTEHEFT** ein wenig Freude schenken. Zum Fühlen, zum Nachdenken, zum Lachen.

^{*1} Ich erlaube mir, dass DU zu verwenden. In meinen Werken geht es um Emotionen. Die brauchen keine Form, sondern nur offene Herzen.

Meine Gedichte beschäftigen sich rund um das Thema „heilen“. Heilung ist Kopfsache. Nicht nur, aber wesentlich. Unter der Marke „HEILPOET“ werden Themen zu Momenten der Poesie verwandelt. Die Hefereihe GEDICHTE lädt zum **fühlen, gesunden, leben, lieben, lachen, lernen** und **pflegen** ein.

Das Ziel ist es, die Lebendigkeit von Gedichten Dir näher zu bringen. Gedanken und Glaube haben eine enorme Kraft auf Deine innere Stärke und Apotheke. Heilen beginnt im Kopf.

Dein

Mario Wilfried Müller



Advent

GE|DICH|TE

KATEGORIE

GE|FÜHL|DICH|TEX|TE

BILDCOLLAGAGE: MARIO WILFRIED MÜLLER, 11.2023

KATEGORIE: GE|FÜHL|DICH|TEX|TE • HEFTREIHE A



KERZEN, FAMILIE, WEIHNACHTSBAUM, WICHTEL

ADVENT

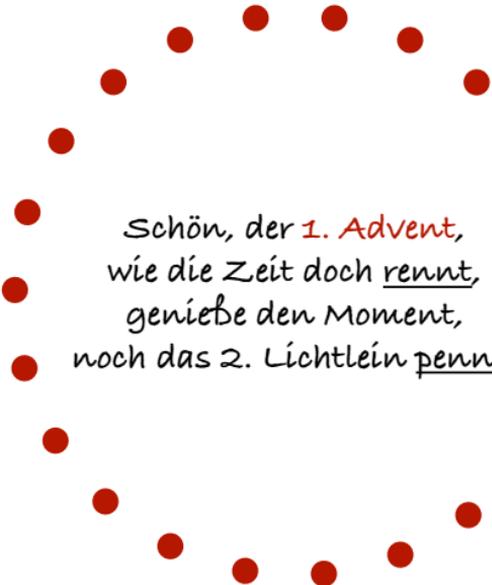
Schön, der 1. Advent,
wie die Zeit doch rennt,
genieße den Moment,
noch das 2. Lichtlein pennt.

Dann, der 2. Advent,
das Kinderherz es brennt,
geschickt mit viel Talent,
seine Wünsche nennt.



Nanu, der 3. Advent,
jetzt die Seele flehnt,
trotz aller Prozent,
kein Cent mehr hennt.

Endlich, der 4. Advent,
eine Weile uns noch trennt,
auf das besinnliche Event,
das nur Liebe kennt.



Schön, der 1. Advent,
wie die Zeit doch rennt,
genieße den Moment,
noch das 2. Lichtlein pennt.

GEDANKEN ZU VERS 1

Jeder kennt den Moment. Einmal im Jahr fragt man sich, bald wieder ist Weihnachten.

Die Zeit vergeht. Sie rennt förmlich. Es ist Zeit, vom Gas zu gehen.

Das funktioniert nicht, meinen dagegen die geformten

Perfekten. Überlege doch mal, wenn

Du aus irgendeinen Grund ausfällst. Würde die Welt stehen bleiben? Nein das Leben ist so flüssig, dass es seinen Weg findet. Entbehrlich ist man, sollte man! Ein Spitzen-Rennpferd wird gepflegt, seine Ruhe und Erholung geplant. Es wird präpariert und vorbereitet für das Rennen. Lehrgänge sollen helfen und Kraft spenden, und was ist mit dir?

GEDANKEN ZU VERS 2

... der 2. Advent
und der Dritte
steht vor der
Tür. Jetzt drängt
jedes Kind und
die Erwachsenen
haben gecheckt,
Geschenke müssen
organisiert werden. Sie
spüren die hartnäckigen Kids
und was für eine Ausdauer sie haben, ihren Wunsch an der
richtigen Adresse zu platzieren. Wenn die zweite Kerze
brennt, wächst die kreative Sehnsucht, dass Träume wahr
werden. Vorstellungen kreisen in der Umlaufbahn des
Machbaren. „Was schenke ich nur?“ Es ist Halbzeit bis
Weihnachten. Sei kreativ bei den Geschenk-Ideen. Frage Dich
doch mal: „Was würde sie oder er von mir nicht erwarten?“

Dann, der 2. Advent,
das Kinderherz es brennt,
geschickt mit viel Talent,
seine Wünsche nennt.



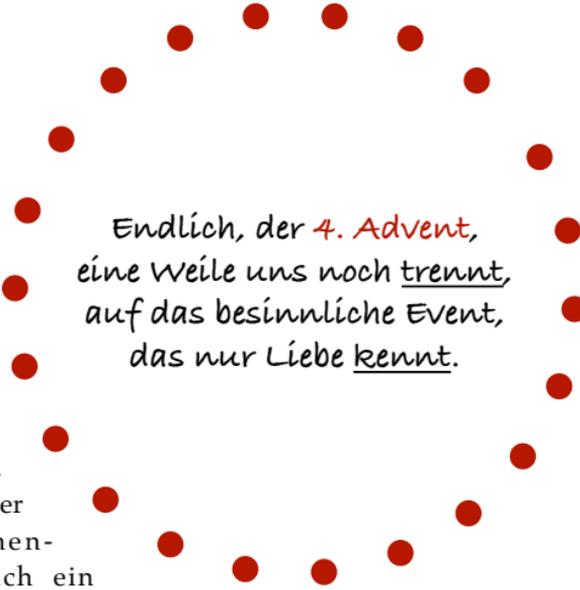
Nanu, der 3. Advent,
jetzt die Seele flennt,
trotz aller Prozent,
kein Cent mehr hennt.

GEDANKEN ZU VERS 3

In dem Gedicht wurden Verben, die auf „...nnt“ verwendet. Da gibt es nur wenige.

So flennt hier die Seele, was im materiellen Vorkampf der Weihnachtstage gängig ist. So scheitert der Inhalt des

Portmonee, an den Wünschen der Hoffenden. Ein Danke kommt von Herzen. Es ist unmittelbar verbunden mit einem erlebten, emotionalen Ereignis. Hilfe, Freude, eine Überraschung. Es hat uns so beeindruckt, dass nicht das Denken dominiert, sondern ein beherztes Danke. Ohne Kalkül. Geschenke kommen von Innen, egal ob sie treffen. Vor allem, wenn es der letzte Cent war.



GEDANKEN ZU VERS 4

Es ist soweit, es
klopft und naht
d i e
Weihnachtszeit.

Ob jung, ob alt,
das Fest nimmt an,
an Gestalt. Mit jeder
Kugel am Tannen-
baum, erfüllt sich ein
Weihnachstraum. Die Freude ist

groß, das Fest der Liebe naht. Verwandte und Freunde stehen
parat. Punkt zum Glockenschlag, umarmt sich die Welt. Ein
jeder sich mag, wenn das Christkind schellt. Oh frohlocke, du
schöne Weihnachtszeit, alle Geschenke stehen bereit. Der
Baum präsentiert sich in voller Pracht. Hei nun, es ist
Weihnachtsnacht. Die Zeit der Familie, sie kann beginnen. Wir
jetzt an unsere Wurzeln uns besinnen. *Frohe Weihnachten!*

Endlich, der 4. Advent,
eine Weile uns noch trennt,
auf das besinnliche Event,
das nur Liebe kennt.



Steh auf

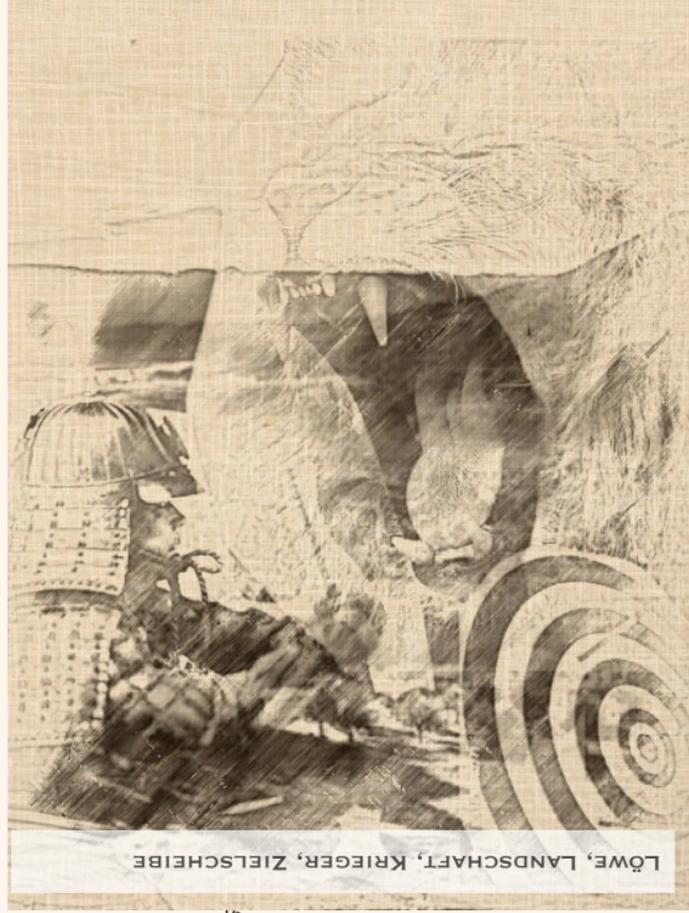
GE|DICH|TE

KATEGORIE

GE|SUND|DICH|TEX|TE

BILDCOLLAGE: MARIO WILFRIED MÜLLER, 11.2.2023

KATEGORIE: **GE|SUND|DICHT|TEX|TE** • HEFTREIHE B



Löwe, LANDSCHAFT, KRIEGER, ZIELSCHEIBE

STEH AUF

Erhebe dich,
du starker Krieger.
Senke nicht dein Haupt
und deine Glieder.

Mach's dem Löwen gleich und brülle,
schüttele dich aus deiner Hülle.

Finde den Punkt, der Ruhe gleicht.
Tief aus deiner Mitte reicht.
Folge dem Fluß der Phantasie,
wandle Gedanken in Energie.



Lebe die Zukunft im Moment,
nur das Jetzt, das Morgen kennt.
Steh auf und immer wieder,
den im Handeln lebt ein Krieger.



Erhebe dich,
du starker Krieger.
Senke nicht dein Haupt
und deine Glieder.

GEDANKEN ZU VERS 1

Du fühlst dich schlapp, hast keine Kraft mehr. Bis zu dem Punkt, warst Du immer ein Kämpfer. Die Sachen die Du angefangen hast, gelangen Dir. In Erinnerung bist Du bei dem Beifall und den Schulterklopfen, für die Ergebnisse Deiner Arbeit. Doch jetzt, spürst Du den Boden, ganz nah an Deinem Gesicht. Die Kräfte schwinden, doch der Krieger ruft in Dir. Da ist noch der Funke Wille, sich zu erheben. Der Anziehung des Bodens, zu trotzen. Wenn der Körper signalisiert es geht nicht mehr, dann kann der Kopf immer noch ein Stückchen mehr.



**GEDANKEN ZU
VERS 2**

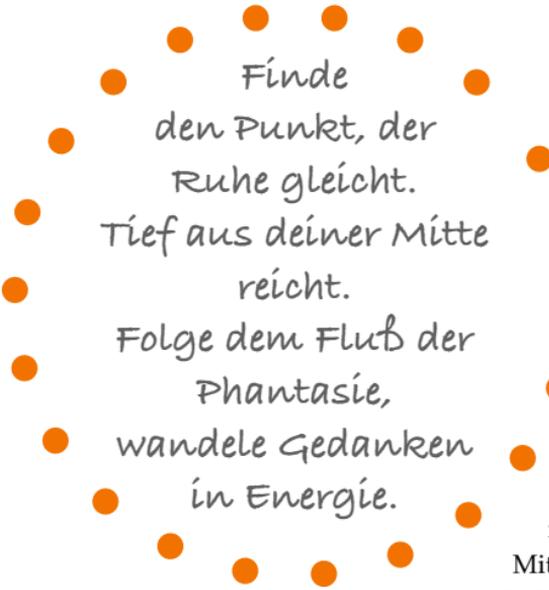
Du sollst
loslassen, die
F e s s e l n
a b s t r e i f e n .

Keiner wird es
tun, außer Du
selbst. Nimm Dir den
Löwen, der König der
Tiere. Er brüllt seinen

Anspruch heraus. Er denkt nicht

darüber nach, ob es den anderen gefällt. Was steht, ist was ihm gefällt. Brülle, schreie, mach Dich bemerkbar. Rüttle und schüttele Dich aus der alten Hülle. Betritt das Niemandsland, dass Du ersehnt. Mach frei dich von der Last, die Dich gefangen hat. Brülle auf Deine Art, wie es Dir am besten gefällt. Handele aus der Mitte und zeige wie und wer Du bist. Sei wie Du bist, die anderen gibt es schon!

*Mach's dem Löwen
gleich und brülle,
schüttele dich aus deiner
Hülle.*



Finde
den Punkt, der
Ruhe gleicht.
Tief aus deiner Mitte
reicht.
Folge dem Fluß der
Phantasie,
wandle Gedanken
in Energie.

GEDANKEN ZU VERS 3

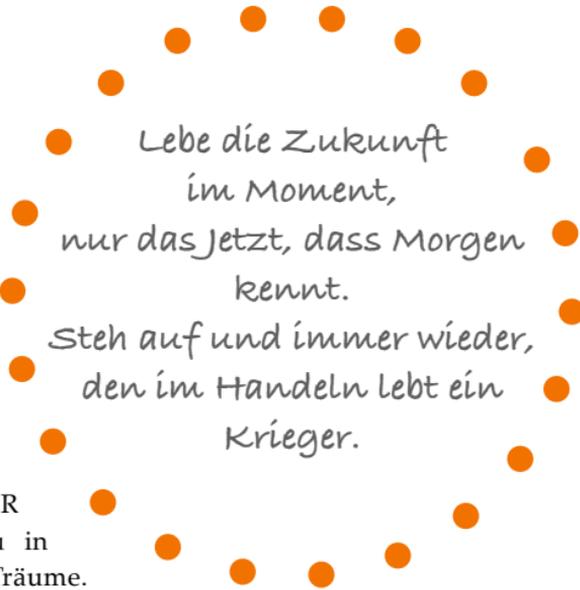
Suche den Punkt,
wo Du mit Dir
im Einklang bist.
Lass los. Das Dein
Körper sich wie
eine schwebende
Wolke anfühlt. Alles
ist leicht und gut. Die
Mitte hält Dich in Balance
und gleicht die Schwankungen

aus. Es ist Deine innere Stimme, Dein stiller
Wegweiser. Dein Orakel, der weiße Rat. Die Verbindung zu
anderen Dimensionen, die auf uns aufpassen. Schließe die
Augen und konzentriere Dich auf die Stimme und Du wirst
Dinge sehen und erfahren, die sich warm anfühlen. Die deine
Seele berühren. Sie sind Informationen und Summe deiner
Erfahrungen und Träume, die deine Fantasie ausmacht.

GEDANKEN ZU VERS 4

Ideen haben keine Termine. Sie werden zur Wirklichkeit, wo wir aktiv etwas umsetzen. Lebst du nur in DEINER Fantasie, lebst Du in einer Welt der Träume.

Träume sind gut, aber erwarte nicht, dass jemand sie für Dich umsetzt. Nur Du spürst die Idee, nur Du hast die Inspiration und die Kraft sie zu leben. Wenn Du, Deiner Fantasie Materie geben willst, dann beginne und setze einen Fuß nach den andern. Nicht morgen, nicht übermorgen, jetzt lebst Du und jetzt schreibst Du Deine Geschichte. Es ist nicht entscheidend, was du tust und wie du es tust. Entscheidend ist, der Weg den du gehst.



Lebe die Zukunft
im Moment,
nur das Jetzt, das Morgen
kennt.

Steh auf und immer wieder,
den im Handeln lebt ein
Krieger.



MUTTER

GE|DICH|TE

KATEGORIE

GE|LIEB|DICH|TEX|TE

BILDCOLLAGE: MARIO WILFRIED MÜLLER, 11.2023

KATEGORIE: **GE**|LIEB|DICH|TEX|TE • HEFTREIHE D



MUTTER, BABY, HAFEN-BOOTSSTEG, SEGELBOOT

LIEBE MUTTER

Meines Lebens erster Schrei,
gab ich dir als Mutter frei.
Die du unter Schmerz verzehrt,
mir den Hauch meines Seins beehrt.

Alle Kräfte liest du los.
übergabst mich aus deinem Schoß,
in die Welt meiner Gabe.
Das fortan, ich sie selber trage.

Seit den noch ruhigen Tagen,
die du mich schützend getragen.
Bist du mir Segel der Verbundenheit.
Die mich tragen wird, bis an alle Ewigkeit.



In den Stürmen der Gezeiten,
die mich schütteln und begleiten,
bis du Boje, hell blickend am Horizont.
Fühle mich dann sicher, an jeder Front.

In den Tagen stiller See,
ich in der Ferne meinen Hafen sehe.
Bin ich so dankbar und verliebt,
weil es dich gibt!



Meines Lebens erster Schrei,
gab ich dir als Mutter frei.
Die du unter Schmerz verzehrt,
mir den Hauch meines Seins
beehrt.

GEDANKEN ZU VERS 1

Mama, Mutti,
meine Mutter. Sie
ist die Schöpfung
des Lebens. Ihr
gilt immer ein
besonderer Platz im
Leben. Die Zeit, die
wir behutsam in ihr
heranwachsen, prägt unser
Leben, stellt die Weichen, ab

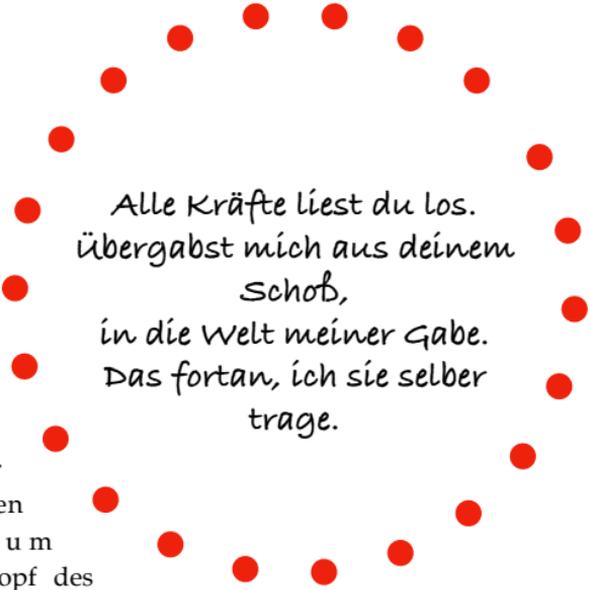
d e n ersten Lichtstrahl, den wir in unserem
Leben erblicken. Beschwerliche Monate im Mutterbauch und
die Krönung. Die Geburt, lässt erahnen, welche göttlichen
Kräfte in ihr wohnen, um das Wunderwerk Mensch zu
vollbringen. Der erste Schrei, das Luft holen und einsaugen
des Lebens, zeigt nur einen Hauch unsere unendlichen
Möglichkeiten. Mutter, du hast mir das Leben geschenkt!

**GEDANKEN ZU
VERS 2**

Was mache ich
nun aus diesem,
meinem Leben?
Die Umstände in
dem wir blühen.

Sie prägen unser
Leben, zum Guten
a b e r a u c h z u m
Schlechten. Der Kopf des
Neugeborenen passt gerade so

in eine Hand. Vorsichtig jongliert man das kleine Wesen in die Welt. Das es sich nicht stösst, so zerbrechlich wirkt das Baby. Das Tor steht auf, für die Pfade des Lebens. Erst fremdgesteuert, dann seinen eigenen Pfaden folgend. Jeder hat seine Gabe mit ihm Gepäck. Nur diese muss man selbst finden und tragen. Folge der Leidenschaft und die Talente offenbaren den Weg. Lausche und folge!



Alle Kräfte lässt du los.
übergabst mich aus deinem
Schob,
in die Welt meiner Gabe.
Das fortan, ich sie selber
trage.



Seit den noch ruhigen
Tagen,
die du mich schützend
getragen.
Bist du mir Segel der
verbundenheit.
Die mich tragen wird, bis
an alle Ewigkeit.

GEDANKEN ZU VERS 3

Besteigst Du das
Boot des Lebens.
Entlassen aus der
Obhut der
Mutter. Beginnt,
die Fahrt des Seins.
Strotzend, wie die im
Wind gesaugten Brisen,
holperst Du über die
Wellen. Suchst Dir eine Furche
durch die See. Erfahrung erlernen das Gleiten
und die Kurven werden immer geschmeidiger. Bis sie im
Einklang sind. Boot und Wasser bilden eine Einheit. Die Segel
sind prall gefüllt, voller Energie und Kraft. Peitschen durch
die Gischt. Ja, das ist Leben. Das Steuer fest in der Hand, ist
sie immer allgegenwärtig. Meine Mutter, sie hat mich
geschaffen und wird mich ewig tragen.

GEDANKEN ZU VERS 4

Die See, das Meer, das Wasser, gefüllt mit den Schätzen der Natur. Oft stürmisch, meist sanft und ruhig. Tief wie die Fülle der Unendlichkeit. Die Wellen.

sie rütteln und schütteln Dich, sind zerstörerisch, dann wunderbar. Aus der Fülle mischt sich die Phantasie. Aus Lernen, wird verstehen. Aus entwickeln, wird schöpfen. Wenige, einzelne Farben zaubern Bilder, die Du Momente des Lebens nennst. Die See ist rau, unbändig. Zehrt an den Kräften, gibt die Mutter ein Signal. „Ich bin bei Dir.“ Kräfte werden frei gesetzt, dessen Ursprung in der Verbindung zu seiner Mutter und dem Schöpfer liegen.



In den Stürmen der
Gezeiten,
die mich schütteln und
begleiten,
bis du Boje, hell blickend am
Horizont.
Fühle mich dann sicher, an
jeder Front.



In den Tagen stiller See,
ich in der Ferne meinen
Hafen sehe.
Bin ich so dankbar und
verliebt,
weil es dich gibt!

GEDANKEN ZU VERS 5

Aus dem Baby erwächst ein Mensch. Er führt seinen eigenen Kompass. Hat das Ruder fest

im Griff. Die springenden Wellen, die tanzenden Segel liegen hinter dem Horizont. In der

Ferne lodert das zu Hause, die Zielgerade. Es ist die Gelegenheit DANKE zu sagen. Das Du da bist und wenn auch nicht immer, das es Dich gibt. Du hast mir das Leben geschenkt, Du hast mich begleitet, mich geformt. Hast aus einen Kadetten einen Kapitän gemacht. Der immer einen Hafen hatte. Bojen die nach Hause führte. Liebe Mutter, ich hab Dich lieb, danke das es Dich gibt!



Schneemann

GE|DICH|TE

KATEGORIE

GE|LEB|DICH|TEX|TE

BILD-COLLAGAGE: MARIO WILFRIED MÜLLER, 11.2023

KATEGORIE: **GE**|**LEB**|**DICH**|**TEX**|**TE** • HEFTREIHE C

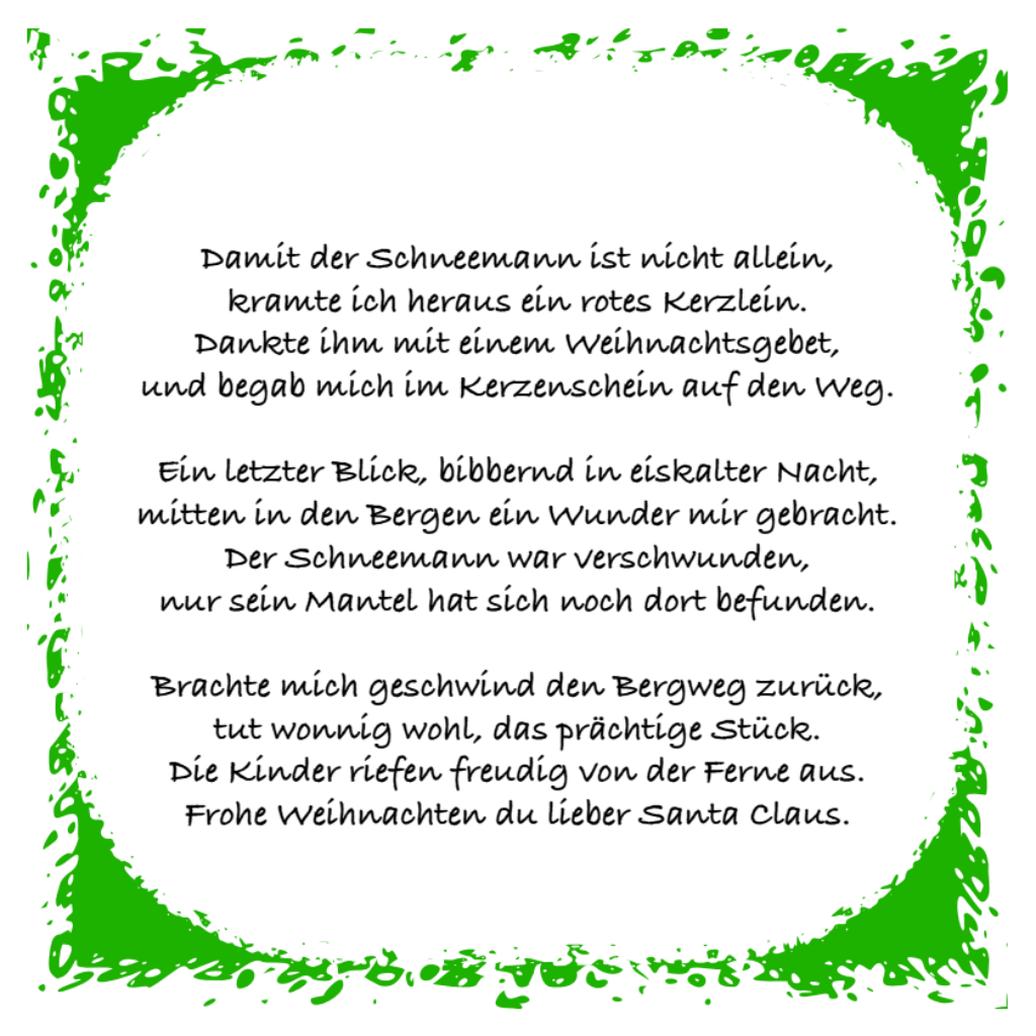


SCHNEEMANN

Einst lief ich im Wald einen Bergweg entlang.
Mitten auf dem Weg einen Schneemann stand.
Prachtvoll gekleidet mit Mantel und Hut,
ich anhielt, sein Anblick wärmt mich gut.

Der Bauch war zu breit, die Nase zu groß,
was machst du hier allein, fragte ich mich bloss,
es ist Weihnachten, die heilige Nacht,
da ist man nicht allein, habe ich gedacht.

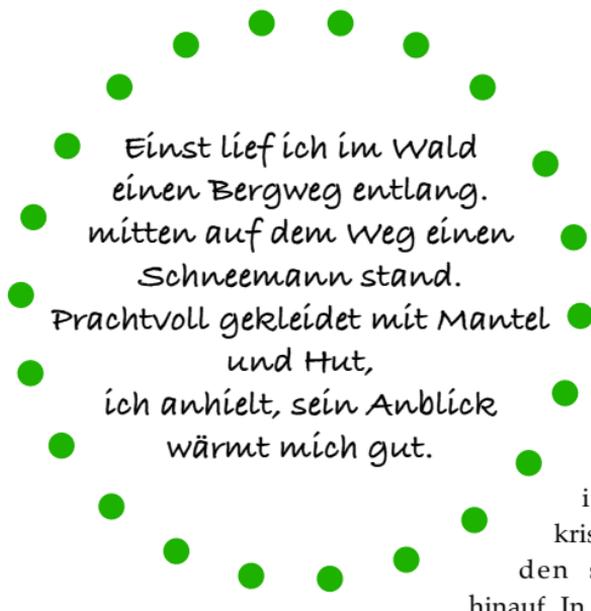
Es war schon spät und ich wollte Heim,
zur Bescherung bei meiner Familie sein.
Die Sterne am Himmel glitzerten so klar,
vor lauter Kälte mir nach tanzen war.



Damit der Schneemann ist nicht allein,
kramte ich heraus ein rotes Kerzlein.
Dankte ihm mit einem Weihnachtsgebet,
und begab mich im Kerzenschein auf den Weg.

Ein letzter Blick, bibbernd in eiskalter Nacht,
mitten in den Bergen ein Wunder mir gebracht.
Der Schneemann war verschwunden,
nur sein Mantel hat sich noch dort befunden.

Brachte mich geschwind den Bergweg zurück,
tut wonnig wohl, das prächtige Stück.
Die Kinder riefen freudig von der Ferne aus.
Frohe Weihnachten du lieber Santa Claus.



Einst lief ich im Wald
einen Bergweg entlang.
mitten auf dem Weg einen
Schneemann stand.

Prachtvoll gekleidet mit Mantel
und Hut,
ich anhielt, sein Anblick
wärmt mich gut.

n o c h einen von dem hausgemachten
Glühwein. Einfach lecker. Die Wärme zieht in meine Hände.
Ich mache mich auf den Rückweg. Die Berge sind
untergegangen im Schatten des Mondes. „Da vorne steht doch
jemand?“ Meine Taschenlampe kann nur eine Silhouette
einfangen. Um so näher ich komme, wachsen die Konturen.
Ein Mantel, ein Hut, eine Nase. Das ist ein Schneemann!

GEDANKEN ZU VERS 1

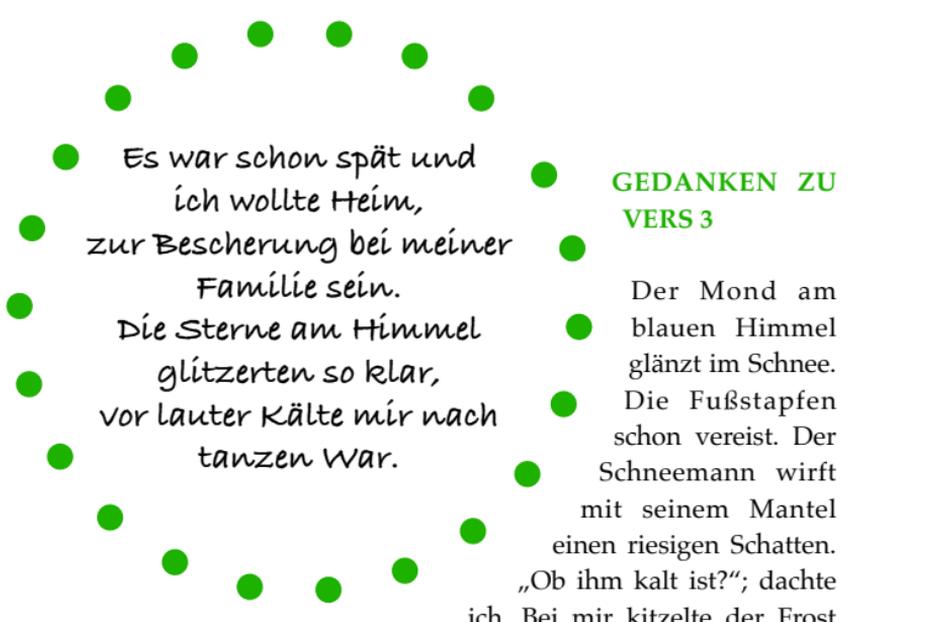
Es ist Heiliger
Abend. Ich gehe
noch ein wenig
wandern, bevor
Bescherung ist.
Die Sonne glitzert
in den Schnee-
kristallen. Ich stampfe
den sanften Waldweg
hinauf. In der Baude trinke ich

GEDANKEN ZU VERS 2

„Was willst du denn hier?“, fragte ich ihn. So ganz allein stand er da, unter den Zweigen eines schneebedeckten Tannenbaums. Sein Aussehen glich dem eines Baumfällers. Kräftige Arme, ein

Bauch, rund wie ein Fass. Nur die Nase war viel zu groß. Im Bergtal sah ich Punkte von hellen Laternen. Ich wollte nicht weitergehen. Diesen Schneemann alleine lassen. Mitten im Wald. Weihnachten ist man nicht allein. Es ist das größte Fest auf Erden, wo Menschen zusammenrücken, um im Moment alles zu vergessen. Konflikte erblassen, das Lächeln, wird zum Signal der Freude. Eine Umarmung kommt von Herzen.

Der Bauch war zu breit,
die Nase zu groß,
was machst du hier allein,
fragte ich mich bloss,
es ist Weihnachten, die heilige
Nacht,
da ist man nicht allein,
habe ich gedacht.



Es war schon spät und
ich wollte Heim,
zur Bescherung bei meiner
Familie sein.

Die Sterne am Himmel
glitzerten so klar,
vor lauter Kälte mir nach
tanzen war.

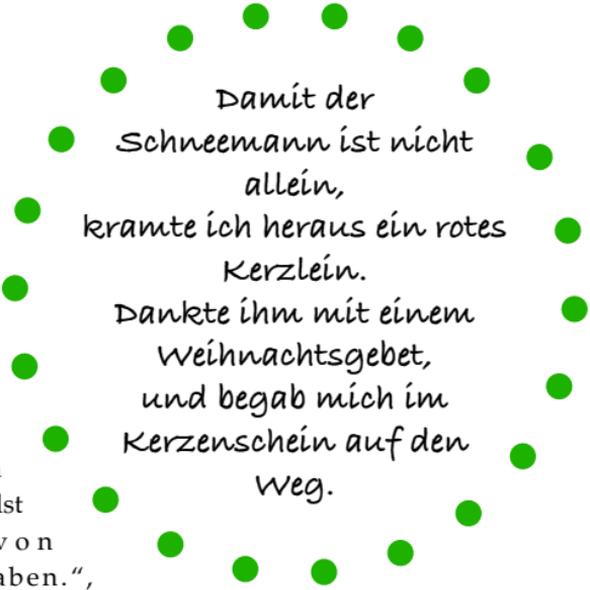
schon in den Fingerspitzen. Ich klatschte in die
Hände und sprang vor lauter Lust und Freude, um den
Schneemann herum. Wir beide, du und ich, allein hier
draußen. Er ist mir so vertraut. Schon als Kind baute ich mir
den ersten Schneeflocken einen Schneemann. Aus den kleinen
Ball formte ich ihn, meinen Freund. Wie die davor liegenden
Jahre auch. Ich tanzte vor lauter Freude, in Erinnerungen.

GEDANKEN ZU VERS 3

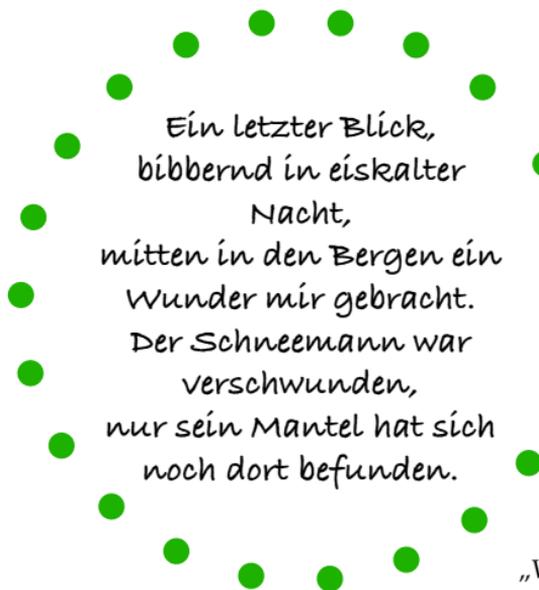
Der Mond am
blauen Himmel
glänzt im Schnee.
Die Fußstapfen
schon vereist. Der
Schneemann wirft
mit seinem Mantel
einen riesigen Schatten.
„Ob ihm kalt ist?“; dachte
ich. Bei mir kitzelte der Frost

GEDANKEN ZU VERS 4

Es wird Zeit zu den Liebsten zu gehen und zu feiern. Meine Notkerze kramte ich aus meinem Rucksack. „Du sollst auch was von Weihnachten haben.“, sprach ich so im Bücken. „Da ist sie ja.“, freute ich mich. Zündete die kleine rote Stumpenkerze an. Weit und breit nur Schnee und Bäume. Meine Fußstapfen säumte meine Spur. Ich und der Schneemann. Wir kennen uns nicht und sind uns doch so vertraut. Meine Gedanken verbanden sich mit einem Gebet. Für die Gesundheit, Familie, dass wir das wunderbare Leben genießen können. Aus unseren Gaben etwas machen und sie nicht vernichten.



Damit der
Schneemann ist nicht
allein,
kramte ich heraus ein rotes
Kerzlein.
Dankte ihm mit einem
Weihnachtsgebet,
und begab mich im
Kerzenschein auf den
Weg.



Ein letzter Blick,
bibbernd in eiskalter
Nacht,
mitten in den Bergen ein
Wunder mir gebracht.
Der Schneemann war
verschwunden,
nur sein Mantel hat sich
noch dort befunden.

GEDANKEN ZU VERS 5

Langsam klettert
der Frost an den
Körper. Brrr. Zeit
nach Hause zu
gehen. Ich klopfte
mich etwas locker.
Zog nochmal die
Schnürsenkel nach.
„War ein schöner Moment
mit dir, mein Großer.“,
murmelte ich neben den Packen.
Aufrecht drückte ich spontan den Kugelbauch, verabschiedete
mich mit Weihnachtsgrüßen. Ich war schon mehrere Schritte
gelaufen, da schaute ich mich nochmal um. Nur die Kerze
war zu sehen. „Er ist weg?“, lief ich verblüfft zurück. Da wo
er stand, hing nur noch sein purpurroter Mantel. Mir ist kalt.
Ich dankte dem Wunder und zog den warmen Mantel an.

GEDANKEN ZU
VERS 6

Der Mantel wärmt nicht nur, sondern beschleunigt mich auf eine besondere Weise. Ich schwebe mit großen Schritten dem Tal entgegen. Die Freude pumpte in meinem Körper.

Gleich, feiere ich Bescherung mit meinen Liebsten. Aus dem Wald heraus höre ich Stimmen. Ich bleibe stehen. Es sind Kinder, sie rufen: „Santa Claus, Santa Claus.“ Die Pailletten des Mantels schimmern im Mondlicht. Sie denken, ich bin der Weihnachtsmann. Ein Glücksgefühl schießt durch meinen Körper. Ich winke den Kindern zu und mit tiefer Stimme imitierte ich: „Hoh, Hohhh, Hooooh! Frohe Weihnachten“.

Brachte mich
geschwind den Bergweg
zurück,
tut wonnig wohl, das prächtige
Stück.
Die Kinder riefen freudig von
der Ferne aus.
Frohe Weihnachten du
lieber Santa Claus.



BLEISTIFT

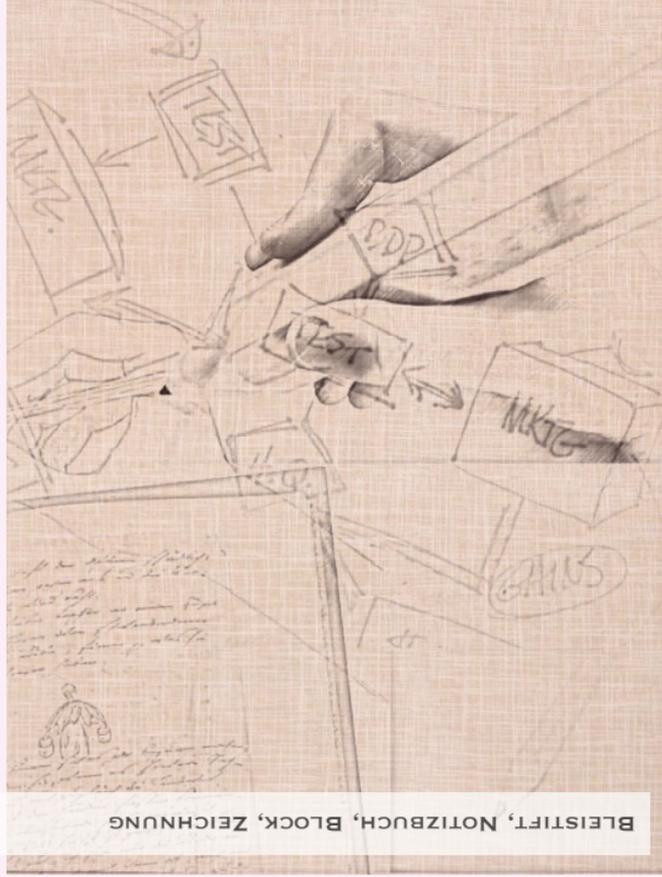
GE|DICH|TE

KATEGORIE

GE|LERN|DICH|TEX|TE

BILDCOLLAGAGE: MARIO WILFRIED MÜLLER, 11.2.2023

KATEGORIE: GELERN|DICH|TEX|TE • HEFTREIHE E



BLEISTIFT, NOTIZBUCH, BLOCK, ZEICHNUNG

BLEISTIFT

Der Bleistift liegt auf dem Blatt
Und ist des ruhen ziemlich satt
Verharrt geduldig, ist startbereit,
Für jede Idee oder Gelegenheit.

Ob hässlich oder schön
Für den Nutzer angenehm,
Liegt er zur rechten Zeit
Zum notieren Griffbereit.

Ist er doch verlegt und
das Gedanken-Karussell sich dreht,
dann forme die Idee in einen Satz.
Wiederhole diesen,
bis du hast Ersatz.



Der Bleistift liegt auf
dem Blatt
und ist des ruhen ziemlich
satt
verharrt geduldig, ist
startbereit,
Für jede Idee oder
Gelegenheit.

GEDANKEN ZU VERS 1

Würde ein Stift
eine Stimme
haben, dann
würde er keine
Ruhe mehr geben.
„Nimm mich“ wäre
ein Wunsch. Warum?

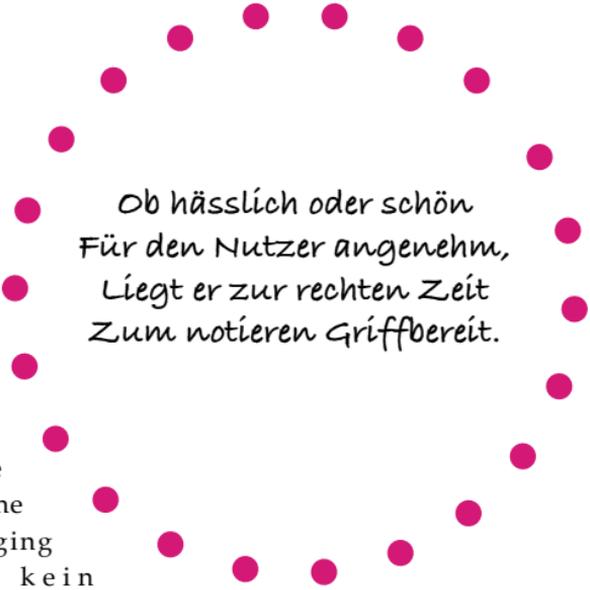
Er könnte doch froh
sein, in Ruhe gelassen zu
werden. Nein, ein Schreibstift

liebt es, die kreativen Ideen seines Nutzers auf
Papier zu bringen. Wenn die Farbe über das Blatt gleitet und
sich daraus Linien und Zeichnungen bilden. So mancher Stift
hat es erlebt, wenn eine umwerfende Idee sein Ursprung
durch ihn hatte. Kreativ sein, heißt die Ideen sofort zu
erfassen. Zu zeichnen, zu mindmappen, zu kommentieren.
Machst du einen Stift eine Freude, bringe ihn unter die Leute!

GEDANKEN ZU VERS 2

Stifte sind abhängig vom Menschen. Werden sie gepflegt und ordentlich bei Seite gelegt. So manche spontane Idee ging verloren, da kein geeignetes Schreibgerät zur

Verfügung stand. Kreativ sein, heißt strukturiert zu sein. Ein System, wie der Nutzer, am besten seine Mitschriften gestalten will. Mit Bleistift, um korrigieren zu können. Mit Farben, um wesentliche Gedanken in wesentliche und unwesentliche Inhalte zu unterscheiden. Stifte sind gesellig und harmonisieren gern mit anderen. Ihnen stört nicht, ob sie hässlich sind oder schön, wenigstens sie sind griffbereit.



*Ob hässlich oder schön
Für den Nutzer angenehm,
Liegt er zur rechten Zeit
Zum notieren griffbereit.*



Ist er doch verlegt und
das Gedanken-Karussell
sich dreht,
dann forme die Idee in einen
Satz.
Wiederhole diesen,
bis du hast Ersatz.

GEDANKEN ZU VERS 3

Ein Einfall, ein
guter Text. Eine
Melodie summt
in den Ohren. Es
prickelt im ganzen
Körper, die Freude
katapultiert aus den
Augen. Das ist es!!! Die
Lösung. Aufregung mischt
sich in die Gefühle. Wo ist den

bloß der sch... Stift? Jetzt wird es brenzlig. Die
Angst dominiert das Suchen. Hektik verbindet sich mit Eile.
Wie war das nochmal? • STOPP, Gedanken brauchen Ruhe
und Technik. Forme die Idee zu einer Story. Mach sie greifbar
und verankere sie mit bestehenden Erkenntnissen.
Wiederhole den Text mehrfach hintereinander. Hüpfе auf der
Stelle, freue dich, bis du ihn gefunden hast. Den Stift!



PERSONAL

MANGEL

GE|DICH|TE

KATEGORIE

GE|LACHN|DICH|TEX|TE

PERSONALMANGEL

Die Weihnachtszeit ist nun vorbei,
als Nächstes kommt das Osterei.

Der Weihnachtsmann,
der Weihnachtsmann,
der zieht jetzt keine Hosen an,
statt Bart und dicken Wanst,
hat er einen süssen Puschel schwanz.

Der Dicke mit der roten Nase,
ist jetzt einfach der Osterhase.

**ICH FREUE MICH SEHR ÜBER
EIN FEEDBACK.**

WIE HAT ES DIR GEFALLEN?

**SENDE MIR DEINE
ANMERKUNGEN
UNTER DER E-MAIL**

FEEDBACK@HEILPOET.DE

DANKE!

NOCH MEHR GE|DICH|TE ...

Demnächst im Verlag. Melde Dich an per E-Mail:

newsletter@heilpoet.de

Du bekommst dann Hinweise auf unsere
Neuerscheinungen.

GE|FÜHL|DICH|TEX|TE

GEDICHTE VOLLER EMOTIONEN

GE|SUND|DICH|TEX|TE

GEDICHTE HEILENDER POESIE

GE|LEB|DICH|TEX|TE

GEDICHTE EINFACH ZU LEBEN

GE|LIEB|DICH|TEX|TE

GEDICHTE MIT LIEBE GEFORMT

GE|LERN|DICH|TEX|TE

GEDICHTE RHYTHMISCH ZU LERNEN

GE|LACH|DICH|TEX|TE

GEDICHTE FÜR EINE POSITIVEN ZUSTAND

GE|PFLEG|DICH|TEX|TE

GEDICHTE PFLEGELEICHT ZUM WOHLFÜHLEN

Wir freuen uns sehr, Dich zu begrüßen.

Ein kleines
Dankeschön, dass es
Dich gibt.



Weihnacht, Weihnacht, wunderbar,
bescherst uns auch dieses Jahr,
die Hoffnung und den Glauben,
in unserer feuchten Augen,
Das größte Geschenk auf Erden
Dass wir alle eine Familie werden.



FROHE 2023
WEIHNACHTEN
UND EIN GESUNDES NEUES JAHR